Jedes Volk vergeht, wie ein faulender Schwamm zerfliessend, wenn es keinen Mut mehr hat

Autor(en): **Paul, Jean**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **40 (1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-410651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sinn bleibt im Bestand der Dogmatik stehen; aber man spricht nicht von ihm; man stellt ihn in den Hintergrund, in das Dunkel des Verschweigens, des Beschweigens und hofft, daß niemand über ihn zu reden anhebe. Die Haltung des rechten protestantischen Flügels ist in der Höllenfrage, wie auch in der Frage der Prädestination und andern Verlegenheitsartikeln, weder rühmlich noch imponierend. Im offen-aufrichtigen Festhalten, im Trotz gegen allen Augenschein, gegen alle Erkenntnis, gegen alle Wissenschaft und gegen den Zeitgeist läge doch noch eine gewisse Größe, es läge darin doch Mut und Konsequenz, und dafür könnten wir etwas Verständnis aufbringen. Was wir aber da vor Augen bekommen: Dogmatisches Festhalten, aber ängstliches Verbergen und Beschweigen, ängstliches Ausweichen vor der offenen Diskussion — das alles ist wohl taktische Klugheit, keineswegs aber ist das eine starke und mutige Glaubenshaltung; denn hier wird die taktische Klugheit, die taktische Berechnung hoch über den Glauben gestellt. Nach beiden Seiten hin will man sich sichern, nach der Seite des Dogmas und nach der Seite der Erkenntnis; nach beiden Seiten hin will man ein Skandalon vermeiden, hat aber nicht mehr den Mut, um des Glaubens willen das Skandalon auf sich zu nehmen.

Wir Diesseitsmenschen schöpfen aus dieser Verlegenheit neue Kraft und neuen Mut. Eindrücklich wird uns wieder einmal klar, wie sehr wir doch im Recht sind mit der konsequent-energischen Ablehnung aller Jenseitselemente und jenseitigen Wahrheitsansprüche; wie sehr wir damit im Recht sind, daß wir unser Weltbild und unsere Weltanschauung rein und ganz auf der vollen Realität des Diesseits aufbauen. Wir fühlen uns gekräftigt und ermutigt in unserem Entscheid zum Diesseits, wenn wir sehen, daß sogar der konservative Flügel des schweizerischen Protestantismus einige seiner Jenseitselemente aus Angst vor der dogmatischen Kritik zwar im Glaubensbestand festhält, aus noch größerer Angst aber vor der öffentlichen Diskussion, Kritik und Blamage diese Elemente schamvoll und verlegen ins Dunkel der Nichtbeachtung, des Beschweigens zurückstellt. Omikron.

Jedes Volk vergeht, wie ein faulender Schwamm zerfließend, wenn es keinen Mut mehr hat. Jean Paul